

DER TITEL

VOLKSTHEATER ROSTOCK

THEATERZEITUNG DES VOLKSTHEATERS UND DER OSTSEE-ZEITUNG | FEBRUAR 2015



AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY: Elise Caluwaerts als Jenny Smith und Daniel Ohlmann als Paul Ackermann.

Probenfoto: Thomas Häntzschel/ Foto (unten): Ulrike Buchmann

Ist das Liebe oder käuflich?

Johanna Schall, Enkelin von Bertolt Brecht, inszeniert AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY.

Interview von **Ulrike Buchmann**

Frau Schall, Sie waren von 2002 bis 2007 in Rostock Schauspiel-direktorin. Wie sehen Sie das Haus heute?

Johanna Schall: Es hat sich viel und eigentlich nichts geändert. Die x-te neue Mannschaft und das Volkstheater wird von Politikern nach wie vor unter Druck gesetzt. Man scheint es nicht als Teil der Stadt zu begreifen, als wichtigen Standortfaktor. Oder will man es einfach loswerden?

Es wird immer noch vom neuen Haus gesprochen.

Johanna Schall: Als ich vor acht Jahren herkam, gab es die Neubau-Diskussion schon 15 Jahre lang. Ich hab damals versprochen, wenn er steht, tanze ich nackt auf dem Doberaner Platz. Jetzt werde ich das nicht mehr tun, ich will die Leute ja nicht verschrecken. Aber ich frage, falls das neue Haus kommt, wer wird drin spielen? Tournee-Theater?

Das wünscht sich doch wohl niemand.

Johanna Schall: Ich weiß nicht, was die Politik beabsichtigt. Das Volkstheater wird Stück für Stück demontiert. Die Rostocker mögen Theater, sie sind ein gutes Publikum. Aber sie müssen dauernd lesen, diese Bühne sei ein krankender Betrieb. Dabei weiß jeder, sie kann keinen Gewinn abwerfen, jedenfalls keinen finanziellen.

Die Oper AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY birgt vor diesem Hintergrund viel Sprengkraft.

Johanna Schall: Sie passt zum Thema. Ob man kann, was man darf, hat mit Geld zu tun. In Mahagonny wird der hingerichtet, der keins hat.

Kapitalismus-Kritik und Hedonismus – Bertolt Brecht und Kurt Weill thematisierten beides. Was interessiert Sie besonders an MAHAGONNY?

Johanna Schall: Zum Beispiel: Wie gehen wir mit unseren Begierden um? Was verändert sich, wenn wir alles käuflich machen? Welche Verbote sind gut für uns? Oder geht es ohne? Ich fände es schön, wenn wir nicht zu einfachen Antworten kämen. Erzählt man die Geschichte genau, tun sich spannende Widersprüche auf.

Bedeutet das, nichts weglassen, aber auch nichts hinzuerfinden?

Johanna Schall: Natürlich erfinden wir Szenisches hinzu. Das Stück ist 1928 geschrieben. Es verändert sich in der Zeit, selbst wenn man die gleichen Töne spielt, dieselben Texte singt. Zu verjazzt oder zu obszön ist das heute für keinen mehr. Aber es gibt auch andere Verschiebungen. Was ist Liebe, was ist käuflich? Wir leben immer noch mit dem romantischen Ideal von Liebe.

Das gab es auch, als Ihr Großvater jung war.

Johanna Schall: Ich finde die Verkitschtheit heute größer. Durch die Rundumbeschallung. Man will nicht sehen, wie sich Konsum und wahre Gefühle überschneiden. In einer Parship-Werbung heißt es: Alle elf Minuten verliebt sich ein Single. Wie in einer Produktionslinie. Das Ziel von Parship

wird wohl sein, den Takt zu verkürzen, dass das schneller geht. Diese Industrialisierung von Gefühlsleben ist auffällig. In AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY gibt es ein wunderschönes Liebesduett, von der Musik her. Der Text passt dazu nicht. Es ist ein reines Verkaufsgespräch.

Ist das nicht ironisch gemeint?

Johanna Schall: Ich würde das erst einmal ernst nehmen, ganz ernst. Ironie ist immer die leichteste Lösung.

Wie zeigen Sie den Zuwachs an Verkitschung?

Johanna Schall: Unsere Spielweise hat viel mit Übertreibung zu tun. Wir gehen fast ins Cartoon, zum Beispiel das Aussehen der Figuren betreffend. Es ist ja kein psychologisches Drama. Aufregend ist: Vieles passiert gleichzeitig. In einer Szene singen sechs Gruppen. Eine Herausforderung. Unser großes Glück – der musikalische Leiter, Robin Engelen, hat viel Sinn für die Musik, ihr Tempo, aber auch für Szenisches.

Die Hauptfigur Paul Ackermann ist unvernünftig in einer berechnenden Welt, das klingt menschlich.

Johanna Schall: Der ist eine Gefahr. Eine Gefahr für die Zivilisation. Ein Anarchist, ein Spieler. Er bringt in dieses spießbürgerliche Kleinidyll von Mahagonny den Zündstoff der Freiheit. Al-



les soll erlaubt sein. Man sieht im zweiten Teil, was dabei herauskommt.

Paul hofft, dass seine Freunde ihn vor der Hinrichtung retten, indem sie seine Zeche zahlen. Finden Sie das irrational?

Johanna Schall: Das ist in der Dreigroschenoper das Gleiche. Auch Mackie, der größte Verbrecher von London, erwartet, dass man ihn nicht verrät. Das meine ich mit Kitsch, wenn man annimmt, dass Freundschaft und Liebe unberührbar sind von den gesellschaftlichen Umständen.

Und wenn Ackermann immer wieder sagt: „Etwas fehlt“, meint er da nicht Dinge, die nicht käuflich sind?

Johanna Schall: Er weiß selber nicht, was fehlt. Er hat nur das richtige Gefühl, dass irgendwas nicht stimmt. Sehr nachvollziehbar für uns. Aber die vereinfachten Utopien, mit denen wir uns Jahrzehnte über Wasser hielten, taugen nicht.

Rüttelt Brecht-Theater noch auf zu kritischem Denken?

Johanna Schall: Vorsicht. Theater ist Theater. Es rüttelt nicht auf. Der Regisseur Woody Allen sagt: Theater hat keine Botschaft, sonst wäre es das Postamt. Es ist einfach eine sehr sinnliche Form, Dinge durchzuspielen, bis in ihre Extreme.

Was ist mit dem Lehrstück-Charakter? Fühlen Sie sich als Enkelin von Brecht da nicht unter Erwartungsdruck?

Johanna Schall: Bestimmte Lehrstück-Mittel sind heute uninteressant. Bei der „Mutter Courage“ in Greifswald hab ich die Zwischentexte weggenommen und die Handlung aus dem 30-jährigen Krieg in einen fiktiven Krieg auf dem Balkan gesetzt. Die Sache mit dem Lehrstück war zu Lebzeiten Brechts neu, heute kennt man das.

Welches seiner Stücke würden Sie nicht auf die Bühne bringen?

Johanna Schall: Der „Gute Mensch von Sezuán“ gefällt mir überhaupt nicht.

Sie inszenieren auch gar nicht so oft Brecht.

Johanna Schall: Nein, sehr viel mehr Shakespeare, Kleist, Schiller...

Kränkt es Sie, wenn Brecht zerpfückt wird, es etwa heißt, er war kein guter Dramatiker, eher ein großer Lyriker?

Johanna Schall: Ach, das überlebt er. Er ist immer noch einer der meistgespielten Theaterautoren, ein Dichter, der eine Fabel erzählt und eine Meinung hat. Man muss diese Meinung nicht teilen. Aber man kommt bei den Stücken nicht drum herum, sich mit ihr auseinander zu setzen.

● **Premiere**
AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY:
28. Februar, 19.30 Uhr,
GROSSER SAAL

KURZ & KNAPP



Abschied vom Theater

Bereits Ende der Saison 2013/14 wurde die verdienstvolle Cellistin Gabriele Kock in den Ruhestand verabschiedet. Jahrzehntlang als stellvertretende Solocellistin der Norddeutschen Philharmonie Rostock tätig, prägte sie die Qualität der Cello-Gruppe wesentlich. Zwei ihrer Orchesterkollegen, Roland-Winfrid Pohl (2. Violine) und Tilmann Held (Horn), sind nun zum Jahreswechsel ebenso wie Opernchormitglied Günther Berdermann, die langjährige Fundusverwalterin Regine Hillbrunner, Ankleiderin Renate Link, Kraftfahrer Helmut Auschner und Bühnentechniker Karl-Heinz Kurth in Rente gegangen. Das Volkstheater wünscht den ehemaligen Kollegen alles erdenklich Gute.

Tanz unterwegs

Die Vorbereitungen zur Schwannensee-Adaption nach Tschai-kowsky SCHWARZ/WEISS/SCHWAN haben begonnen, die Tänzer stecken als Mitwirkende in den Proben zu AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY und die aktuellen Inszenierungen laufen ebenso weiter. Nichtsdestotrotz lässt es sich die Tanzcompagnie nicht nehmen, auch den 60. Internationalen Springertag in der Neptunschwimmhalle künstlerisch zu bereichern. Dort wird sie am 20. Februar auftreten.

Ausblick: Konzerte für Kinder im März

Anfang März wird unter der Leitung von Manfred Hermann Lehner das 2. Kinderkonzert der Saison erklingen. Thema des Konzertes sind die „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgski. Das Werk wäre nicht entstanden, hätte der Komponist den russischen Künstler Viktor Hartmann nicht gekannt. Inspiriert von einem Besuch einer Ausstellung des gerade verstorbenen Freundes versuchte er seinen Ausstellungsrundgang noch im gleichen Jahr in einer Klaviersuite musikalisch nachzuzeichnen. Die Norddeutsche Philharmonie Rostock wird ausgewählte „Bilder“ aus der Orchesterfassung von Maurice Ravel spielen.

KINDERKONZERTE:

1. März 2015, 11 Uhr, Kathari-nensaal der HMT; 2. März 2015, 8.30, 10 und 11.30 Uhr, Kathari-nensaal der HMT

DER TITEL
VOLKSTHEATERROSTOCK
Theaterzeitung der OSTSEE-ZEITUNG
Herausgeber:
Ostsee-Zeitung GmbH & Co KG
Redaktion:
038203/554882, Email:
christine.borgwald@ostsee-zeitung.de
Richard-Wagner-Straße 1a,
18055 Rostock
Verantwortlich: Christine Borgwald
Anzeigenverkauf: Ilja Gliem
Tel. 03 81 365734, Fax: 365 179
ilja.gliem@ostsee-zeitung.de
Der Titel erscheint monatlich
freitags mit einer Auflage
von 62 400 Exemplaren.
Es gilt die Anzeigenpreisliste
vom 01.01.2014

Philharmonie mit hohem Tempo

Galopp heißt im Februar das Thema in der Reihe CLASSIC LIGHT. Für die Konzerte KLASSIK IM PARK auf der IGA-Parkbühne hat der Vorverkauf begonnen.

Von **Christine Borgwald**

Rasante Taktwechsel, beschwingte Melodien und beschwingende Harmonien verspricht das erste Konzert der beliebten Reihe CLASSIC LIGHT in diesem Jahr. Mit „Galopp!“ ist die Norddeutsche Philharmonie Rostock unter der Leitung von Manfred Hermann Lehner in der Yachthafenresidenz Hohe Düne zu erleben. Das Publikum darf sich auf ein Konzert mit ausgelassenen Tänzen freuen, denn Galopp ist nicht nur die schnellste Gangart von Pferden, sondern verspricht auch in der Musik höchste Geschwindigkeit.

In Wien kennt man den Galopp seit 1803. Das schnelle seitliche Galoppieren der Paare in eine Richtung hatte sich Anfang des 19. Jahrhunderts bald zum beliebtesten Tanz entwickelt. In den deutschen Ballsälen kam er um 1824 in Mode, allerdings nicht mit fortlaufendem Galoppieren, sondern als schneller Rundtanz mit dem Schrittschema der Polka und dem Schrittschema des Galopps. Als Johann Strauß (Vater) 1840 beschloss, nun keinen Galopp mehr zu schreiben, hatten er und seine Kollegen ein unvergessenes Repertoire an Tänzen komponiert.

Beim CLASSIC LIGHT werden Tänze aus der Feder der Familie Strauß, aber auch von Joseph Lanner, Hans Christian Lumbye und Ludwig van Beethoven zu hören sein. Den Auftakt bildet Carl Maria von Webers „Aufforderung zum Tanz“, bekannt u.a. auf Jamie Uys' humorvoller Dokumentation „Die lusti-



Die Norddeutsche Philharmonie Rostock konzertierte am 14. Januar 2015 mit überragendem Erfolg im Großen Festspielhaus Salzburg. Fotos: Jörn Lehmann, Bernd Schwarz, Benjamin Weinkauf

ge Welt der Tiere“. Im Film wird das Stück effektiv verwendet, um die Reaktion der tierischen Wüstenbewohner nach dem Regen zu untermalen. Tatsächlich erzählt das Stück die Geschichte eines Paares auf einem Ball, bei dem ein Mann ein Mädchen zum Tanz bittet und sie sich, nachdem sie ein paar Runden gedreht haben, höflich wieder voneinander trennen.

Für einen weiteren Konzerthöhepunkt hat der Kartenvorverkauf jetzt be-

gonnen: Am 10. und 11. Juli wird die Norddeutsche Philharmonie Rostock unter der Leitung von Manfred Hermann Lehner mit zwei Programmen im IGA-Park Rostock zu erleben sein. „Am ersten Abend erklingt Orchester-musik russischer Komponisten, u.a. Modest Mussorgskis „Bilder einer Aus-stellung“. Am zweiten Abend beginnt das Konzert früher und spricht damit auch Familien an. Dann heißt das Mo-to 'Filmmusik'. Es werden der Opern-

chor des Volkstheaters, die Singakademie Rostock und der Kinderchor der Singakademie dabei sein“, sagt Kon- zertdramaturgin Corina Wenke.

● **3. CLASSIC LIGHT:** 15. Februar 2015, 16 Uhr, YACHTHAFEN-RESIDENZ HOHE DÜNE

● **KLASSIK IM PARK:** 10. Juli 2015, 20 Uhr; und 11. Juli 2015, 18 Uhr, IGA-PARKBÜHNE

BILDER-RAHMEN GESUCHT!

Zur weiteren Gestaltung der Theaterkantine sucht das Volkstheater gebrauchte Bilderrahmen. Diese können gern an der Pforte, Patriotischer Weg 33, abgegeben werden.

Wieder Huck im Heck

Karl Huck entert auch im Februar wieder mit seinem Figurantentheater das HECK. Noch vor Spielzeitbeginn im September hat er mit DIE SCHATZINSEL einen ersten Gruß im Namen der neuen, 5. Sparte des Volkstheaters gesendet. Im Februar bringt Karl Huck die berühmte Abenteuerge-schichte von Robert Louis Ste-



venson ins HECK. Ein Kon-trabass mit wandelbaren Details ist als Büh-nenmittelpunkt mal Bar, mal Schiff, mal einsame Insel, auf der die Schatzsu-cher nach abenteu-erlicher Fahrt end-lich stranden...

● **DIE SCHATZINSEL:** 26., 27. und 28. Februar 2015, 20 Uhr, HECK

Kantine überrascht mit neuem Look

Die Wände wurden mit Bildern und Requisiten verschönert. Die Rostocker können weitere Bilderrahmen bringen.

Von **Matthias Schümann**

Wer lange nicht mehr in der Kantine des Volkstheaters war, dürfte nun beim Betreten eine Überraschung erleben. Das Mobiliar ist zwar das alte geblieben, aber das frühere triste Weiß der Wände ist belebt durch eine Vielzahl von Bildern oder Wandobjekten.

Verantwortlich für die Verwandlung ist der Chefausstatter des Theaters, Tobias Wartenberg. Der 61-Jährige wechselte mit Intendant Sewan Latchinina von Senftenberg in die Hansestadt, ursprünglich allerdings stammt er aus Düsseldorf, wo er an der Staatlichen Kunstakademie Bühnenbild studierte. Nach Dortmund, Münster, Nürnberg, München und vielen anderen Stationen führte die Arbeit ihn nun an die Küste, wo er sich bereits reichlich an maritimer Symbolik abarbeitete, etwa in Form des Leuchtturms auf dem Theatervorplatz.

Die Kantine im GROSSEN HAUS war ihm von Anfang an zu traurig. Also entstand die Idee, die Räume zu verschönern – allein schon, weil die Kantine zunehmend fürs Publikum geöffnet



Chefausstatter Tobias Wartenberg in der neu gestalteten Kantine im GROSSEN HAUS. Das Gemälde ist ein Fundstück aus dem Fundus. Foto: Matthias Schümann

werden soll. Schon jetzt können Besucher nach der Vorstellung auf ein Getränk oder einen Snack in die Kantine gehen, um dort auf andere Gäste, vielleicht auch auf den einen oder anderen Darsteller zu treffen.

„Wir prägen die Räume mit Theater“, sagt Wartenberg. Gemeint sind die Objekte und Fundstücke, die aus den verschiedenen Abteilungen des Hauses

stammen, und die allesamt etwas mit dem Theater zu tun haben: Alte Bilder, die einst im Bühnenbild hingen, das Gemälde eines Schauspielers des Hauses, aber auch Fundstücke wie Fotos von Queen Elizabeth oder die Reproduktion eines zünftigen Seestücks. Dicht an dicht hängt Wartenberg die Bilder, neben eine Vitrine voller Pokale platzierte er Fotos und Autogrammkar-

ten von Schauspielern. Namenlose Gebrauchskunst findet sich neben echten Schmuckstücken, etwa einer wunderbaren Boddenlandschaft des Usedomer Malers Oskar Manigk.

Die meisten der Stücke haben eher symbolischen Wert oder sind schlicht witzig, wie eine Kollektion von Nasen und Bärten der Maske in einem Goldrahmen aus schwarzem Samt.

Mehrere goldene Rahmen sind noch leer und warten darauf, vervollständigt zu werden. Doch Wartenberg will noch mehr. „In jeder Ecke soll etwas hängen“, sagt er und ruft die Rostocker dazu auf, Bilderrahmen ins Theater zu bringen, um die letzten leeren Flächen zu füllen. Auch weitere Spiegel sollen aufgehängt werden. Ein großer prangt bereits schräg über einem der Tische und eröffnet ganz neue Perspektiven sowohl für diejenigen, die am Tisch sitzen, als auch für alle anderen, denn auf diese Weise können die Besucher sehr gut „über Bande“ blicken. Wartenberg kennt das aus anderen Theaterkanten, wo Besucher gern mal einen ver-stohlenen Blick auf ein bewundertes Ensemblemitglied werfen.

WIR SPIELEN FÜR SIE IM FEBRUAR

SO	1.	ROTKÄPPCHEN ODER DIE MACHT DES SCHICKSALS FIGURENTHEATER HECK 15.00 Uhr	F		
SA	7.				SEEBÜCHERKISTE MIT DEN HAIEN ZIEHEND UNTERM ROTEN MOND ZUR SEE MIT BERTOLT BRECHT KLEINE KOMÖDIE WARNEMÜNDE 20.00 Uhr
SO	15.				3. CLASSIC LIGHT GALOPPI! YACHTHAFENRESIDENZ HOHE DÜNE 16.00 Uhr
DI	17.				DIE HERDE – EINER UNTER VIELEN. JUGENDENSEMBLE SPIELTRIEB HECK 19.00 Uhr
MI	18.	ALLES BLAU TIM STAFFEL HECK 10.00 / 18.00 Uhr	S		
DO	19.	DIE ASCHENPUTTLER FRIEDRICH KARL WAECHTER INNENTREPPE 10.00 Uhr	S	ALLES BLAU TIM STAFFEL MOBIL 13.30 Uhr	PRIVATE ROOMS JOHANNES HÄRTL / JAN PAUL WERGE HECK 18.00 Uhr DER MODERNE TOD CARL-HENNING WIJCKMARK BUG 20.00 Uhr
FR	20.	DIE ASCHENPUTTLER FRIEDRICH KARL WAECHTER INNENTREPPE 10.00 Uhr	S	DEUTSCHLAND. EIN WINTERMÄRCHEN HEINRICH HEINE MASCHINENRAUM 18.00 / 20.00 Uhr	TANTE UND ICH MORRIS PANYCH / SCHWARZE KOMÖDIE KLEINE KOMÖDIE WARNEMÜNDE 19.30 Uhr GLÜCKSKIND STEVEN UHLY / URAUFFÜHRUNG BUG 20.00 Uhr
SA	21.				DER GEIZIGE MOLIÈRE GROSSER SAAL 19.30 Uhr
SO	22.	DIE ASCHENPUTTLER FRIEDRICH KARL WAECHTER INNENTREPPE 11.00 Uhr	S		STELLA JOHANN WOLFGANG VON GOETHE MASCHINENRAUM 18.00 Uhr
MO	23.				BIS ANS LIMIT ELISABETH ZÖLLER, BRIGITTE KOLLOCH, RAINER HERTWIG MOBIL 14.00 Uhr
DI	24.	ALLES BLAU TIM STAFFEL HECK 10.00 Uhr	S		ALLES BLAU TIM STAFFEL HECK 18.00 Uhr
MI	25.	BIS ANS LIMIT ELISABETH ZÖLLER, BRIGITTE KOLLOCH, RAINER HERTWIG HECK 10.00 Uhr	S		
DO	26.	PREMIERE HASE UND IGEL ODER LÜGEN HABEN KURZE BEINE FIGURENTHEATER HECK 10.00 Uhr	F	EIN KIND UNSERER ZEIT VON ÖDÖN VON HORVÁTH BUNKER ROSTOCK, NEPTUNALLEE 19.30 Uhr	PREMIERE IM HECK DIE SCHATZINSEL FIGURENTHEATER NACH ROBERT LOUIS STEVENSON HECK 20.00 Uhr
FR	27.	HASE UND IGEL ODER LÜGEN HABEN KURZE BEINE FIGURENTHEATER HECK 10.00 Uhr ES GIBT TAGE ... ARMIN MUELLER-STAHN / GÜNTHER FISCHER / TOBIAS MORGENSTERN / TOM GÖTZE GROSSER SAAL 19.30 Uhr	F G	EIN KIND UNSERER ZEIT VON ÖDÖN VON HORVÁTH BUNKER ROSTOCK, NEPTUNALLEE 19.30 Uhr	TANTE UND ICH MORRIS PANYCH / SCHWARZE KOMÖDIE THEATER DER HANSESTADT WISMAR 20.00 Uhr DIE SCHATZINSEL FIGURENTHEATER NACH ROBERT LOUIS STEVENSON HECK 20.00 Uhr
SA	28.	HASE UND IGEL ODER LÜGEN HABEN KURZE BEINE FIGURENTHEATER HECK 15.00 Uhr	F	PREMIERE AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY KURT WEILL / BERTOLT BRECHT GROSSER SAAL 19.30 Uhr SCHLECHTER SEX MIA MING KLEINE KOMÖDIE WARNEMÜNDE 19.30 Uhr	DIE SCHATZINSEL FIGURENTHEATER NACH ROBERT LOUIS STEVENSON HECK 20.00 Uhr

KARTENTELEFON
0381 3814700

Ansehen!



DAS KLEINGEDRUCKTE • THEATERKASSE: Doberaner Straße 134/135, Tel. 03 81-381 4700/Fax: -4701 • **ÖFFNUNGSZEITEN:** Mo. 13.00 - 18.00 Uhr, Di. - Fr. 10.00 - 18.00, Sa. 10.00 - 13.00 Uhr • **INTERNET:** www.volkstheater-rostock.de
• E-Mail: vtrinfo@rostock.de • Kartenverkauf an allen bekannten Vorverkaufsstellen

UNSERE NEUEN SPIELORTE:
BRÜCKE (Intendanzfoyer) / BUG (Ballettsaal) / VORDERDECK (Vorbühne Großer Saal) / ZWISCHENDECK (Chorsaal) / MITTELSCHIFF (Foyer) / MASCHINENRAUM (hinten dem eisernen Vorhang) / HECK (ehem. Ateliertheater) / INNENTREPPE (Garderobenfoyer)

K Konzert M Musiktheater S Schauspiel T Tanztheater F Figurentheater B Bürgerbühne G Gastspiel

DER INTENDANT EMPFIEHLT

BRECHT MARITIM

Bertolt Brecht – ein Dichter der sieben Meere? Dieser Frage wird Holger Teschke bei der SEE-BÜCHERKISTE No. 5 „Mit den Haien ziehend unterm roten Mond. Zur See mit Bertolt Brecht“ nachgehen. Noch bevor wir Ende Februar die Oper AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY auf die Volkstheaterbühne bringen, werden am 7. Februar weniger bekannte Seiten im Logbuch des deutschen Dramatikers und Lyrikers aufgeschlagen: Balladen von Abenteurern und Piraten sowie Geschichten von Liebe und Tod auf vielerlei Schiffen.

EIN ABENTEUER FÜR DIE GANZE FAMILIE

Neben dem Inselklassiker der Seebühne Hiddensee DIE SCHATZINSEL bringt Karl Huck im Februar auch einen Märchenklassiker der Gebrüder Grimm mit. Mit originellen und bisher unbekanntem Wendungen erleben Sie HASE UND IGEL: Der Wettlauf im Märchenland, voller Leidenschaft und Humor, spielt auf Hiddensee und wird von Jäger Kuno erzählt, der als junger Mann selbst Leichtathlet war... Perfekt geeignet für einen Familienausflug ins Volkstheater!

WILLKOMMEN ZURÜCK!

Wie Sie bereits ausführlich lesen konnten, haben wir für Bertolt Brechts und Kurt Weills AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY die ehemalige Schauspieldirektorin Johanna Schall wieder ans Volkstheater geholt. Wir freuen uns sehr über die erneute Zusammenarbeit und erwarten – wie Sie sicherlich auch – mit Spannung die vielversprechende Premiere.

Vorhang auf für die Bürgerbühne

Das Volkstheater macht die Zuschauer zu Darstellern. Das erste Projekt zum Thema RE⁰⁰⁰produktion beschäftigt mit allen Fragen rund ums Kinderkriegen.

Von **Gabriele Skorupski**

Sie sind Erzieher, Studierende, Verkäufer oder Pensionäre... und nach Feierabend und am Wochenende auch Schauspieler. Seit Ende November trifft sich regelmäßig eine Gruppe von etwa zehn interessierten Bürgern aus Rostock und Umgebung gemeinsam mit Regisseurin Liz Rech, um für das erste Projekt der Bürgerbühne des Volkstheaters zu proben. Unter der Leitung von Tobias Rausch, der mehrjährige Bürgerbühnenerfahrung hat, soll in Rostock neben dem klassischen Theater eine neue Sparte etabliert werden; ein Theater mit nichtprofessionellen Darstellern, das nicht als Konkurrenz zum übrigen Spielbetrieb, sondern als eine Erweiterung des Spektrums verstanden werden soll. „Mit dieser Art Theater holen wir praktisch die ‚Experten des Alltags‘ auf die Bühne und mit ihnen die Alltagsgeschichten unserer Protagonisten“, erläutert Liz Rech. In dem man unmittelbar stattfindende Themen aufgreife und daraus ein Stück entwickle, das auf Sichtweisen und Erfahrungen des eigentlichen Publikums basiere, könnte man das Theater öffnen für die Leute, die nicht zu den typischen Theaterbesuchern zählen, ist die Regisseurin überzeugt.

Das derzeit in Vorbereitung befindliche Stück heißt RE⁰⁰⁰produktion und befasst sich mit der Thematik Kinderkriegen. Dass das Interesse daran groß ist, haben die Macher bereits erfahren. „Dieses Thema ist äußerst vielschichtig und interessant, es betrifft die ganze Gesellschaft, aber auch jeden Einzelnen. In den vergangenen Wochen konnten wir feststellen, dass unsere Arbeit an dem Stück aufmerksam verfolgt wird. In unserem Blog ‚reproduktionrostock2015.wordpress.com‘ findet ein sehr intensiver Austausch da-



Die Hamburger Regisseurin Liz Rech.

Foto: André Horenburg

zu statt mit vielen tollen Anregungen und Hinweisen, die wir teilweise aufgegriffen haben“, erzählt die Hamburger Regisseurin.

Leihmutterschaft, Retortenkinder, Patchwork-Familien, Alleinerziehende... das alles seien Facetten der Reproduktion, die ganz unterschiedlich diskutiert und bewertet würden. Um ein umfang- und aufschlussreiches Bild zu bekommen, habe man auch Experten von der Uni Rostock, dem Klinikum

Südost Rostock, dem Max-Planck-Institut sowie einschlägiger Vereine hinzugezogen und diese sogar als Partner gewinnen können.

Premiere von RE⁰⁰⁰produktion ist am 11. April im MASCHINENRAUM, vier weitere Vorstellungen sind geplant. „Mit dem Ort der Vorstellung haben wir die Verhältnisse sozusagen umgedreht. Die Besucher schauen praktisch hinter die Bühne, bislang nicht-sichtbares wird sichtbar gemacht. Wenn man

so will, werden die Perspektiven gewechselt.“ Das Publikum selbst greift in die Kunst ein – es wird zu Darstellern, Interviewern oder Drehbuchautoren. Das von ihnen erarbeitete Material fließt in die Projektentwicklung mit ein und wird so Teil einer Inszenierung, die ein Licht auf gesellschaftliche Veränderungen wirft, die uns alle betreffen.

● **Premiere RE⁰⁰⁰produktion:** 11. April 2015, MASCHINENRAUM

KEINE ZEIT FÜR KRISEN.



präsentiert:

DER NEUE MONDEO

SA • 07.02. • 10-16 UHR

Freuen Sie sich auf ein buntes Rahmenprogramm mit: Moderation, Schlagerstar, Angrillen, Getränken und Portrait-Schnellzeichner.



AutoZentrumSüdstadt Tel. 0381 / 40 50 30 • www.azsford.de • Charles-Darwin-Ring 1

ZUR KOGGE
BÜRO FÜR MARITIME GASTSTÄTTE

AKTION FISCHWOCHEN
GÜLTIG VOM 05. JANUAR - 29. MÄRZ 2015

Für den großen Appetit. Verwöhnen Sie Ihren Gaumen in unserem einzigartigen Ambiente eines traditionellen Hafenkafés! Zur Auswahl stehen zwei verschiedene Fischmenüs zu 16,50 €, inkl. diverser Beilagen, Gemüse und Saucen. Essen satt – soviel Sie schaffen!

MENÜ I
(Dorschfilet, Schollenfilet, Lachsfilet, Victoriabarschfilet)

MENÜ II
(Petersfischfilet, Zanderfilet, Rotbarschfilet, Seelischfilet)

JEDES MENÜ NUR **16,50 EURO**

ÖFFNUNGSZEITEN im Januar / Februar / März
Mo-Do: 16.00 - 23.00 Uhr · Fr/Sa: 12.00 - 23.00 Uhr · So, geschlossen

ZUR KOGGE
Rostocks älteste maritime Gaststätte
Wokrenter Str. 27 · 18055 Rostock · www.zur-kogge.de

Amigos
Sommerträume
Die Tour zum Sommer 1. Kisten

05.02.2015 ROSTOCK Stadthalle

MIREILLE MATHIEU
LIVE MIT ORCHESTER

03.03.2015 ROSTOCK Stadthalle

ROLAND KAISER
SEELENBAHNEN
DIE TOURNEE 2015

20.04.2015 ROSTOCK Stadthalle

30.04.2015 ROSTOCK Stadthalle

semmel concerts TICKETS: 0 18 06 / 57 00 99* • www.sommel.de